

Energiemanagement in Hochschulen

14

Das Thema Energie wird von HIS speziell für die Hochschulen seit vielen Jahren im Rahmen von Veranstaltungen und Projekten behandelt und aufbereitet. In dem bereits in 2006 durchgeführten Projekt „Energiecontrolling und Energieeffizienz in Hochschulen“ wurden gemeinsam mit mehr als 30 Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen Informationen aus der Praxis zusammengetragen. Die neue Veröffentlichung „Energiemanagement in Hochschulen“ fasst Ergebnisse aus den Aktivitäten der letzten Jahre in Form eines Handbuchs zusammen und gibt konkrete Hilfestellung bei der Einführung eines Energiemanagements in Hochschulen.

Der Begriff Energiemanagement ist in den letzten Jahren sehr stark mit den einschlägigen Normen DIN EN 16001 bzw. DIN EN ISO 50001 verbunden worden. Diese Normen bilden eine formale Grundlage für die Festlegung von Zielen, die Erreichung dieser Ziele sowie einen kontinuierlichen Verbesserungsprozesses, ohne dabei im Detail auf Maßnahmen einzugehen. Die genannten Normen beschreiben somit den Prozess des Energiemanagements, aber nicht dessen Inhalte. Die aktuelle HIS-Veröffentlichung befasst sich dagegen schwerpunktmäßig mit Inhalten des Energiemanagements; denn von zentraler Bedeutung ist, dass neben der Prozesskenntnis auch themenbezogene Fachkenntnisse vorhanden sind, damit am Ende sinnvolle Ergebnisse stehen und Theorie und Praxis gewissermaßen zueinanderfinden.

Neben der Energieeinsparverordnung von 2007 und der weiteren Energiegesetzgebung sind Forschungs- und Förderprogramme aufgelegt worden, die auch für die Hochschulen Möglichkeiten zur Finanzierung von Projekten rund um das Thema Energie mit sich brachten. An diesem Punkt setzt die HIS-Publikation an. Bevor über Maßnahmen nachgedacht wird, ist es sinnvoll, sich mit den Voraussetzungen zu beschäftigen. Einsparungen bzw. Reduzierungen in Form von Energie, Kosten oder auch Emissionen sind die Motivation und – wenn es um die Bereitstellung von Mitteln geht – auch eine Voraussetzung für die Durchführung von Maßnahmen. Um Einsparungen zu beziffern, muss eine Infrastruktur vorhanden sein, die entsprechende Erfolgskontrollen durch Messungen ermöglicht. Daher liegt hier auch der Schwerpunkt der Bearbeitung.

Als eine der wesentlichen Grundlagen des Energiemanagements kommt hier das Energiecontrolling zur Anwendung. Zähl- und Messwerte werden zusammengeführt und ausgewertet. Der Begriff „Controlling“ steht für „Steuern“ bzw. „Regeln“. Das geht weit über das Prüfen der Energierechnungen hinaus. Energiemanagement, wie es hier verstanden wird, beinhaltet darüber hinaus weitere Aufgaben – wie beispielsweise die energetische Bewertung von Gebäuden und Anlagen, die Planung und Durchführung von Energiesparmaßnahmen auch im Rahmen von Sanierungen und Neubaumaßnahmen, die Energiebeschaffung, die Einbeziehung der Nutzer, Kommunikation und Berichtswesen.

Neben den Grundlagen, die sich u. a. mit dem Aufbau der Zählerstrukturen, der Verarbeitung und Auswertung der Verbrauchsdaten, Energieausweisen, Contracting, Erfolgskontrolle und Kostenbetrachtungen befassen, sind auch konkrete Maßnahmen und Projektbeispiele dargestellt. Besonders hilfreich dürfte dabei die Beschreibung der Einführung eines Energiecontrollings in den Hochschulen des Landes Rheinland-Pfalz sein. Unterstützt durch die Ministerien für Finanzen sowie Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur bot ab 2007 ein landesweites Projekt den Hochschulen die Möglichkeit, neben einer Bestandsaufnahme auch die Einführung eines Energiecontrollings durchzuführen. Die ausführliche Projektbeschreibung am Beispiel der Johannes Gutenberg-Universität Mainz ist eine hilfreiche Unterstützung für Hochschulen, die Ähnliches planen. Weitere Beispiele u. a. aus den Universitäten Göttingen, Bochum, Osnabrück, Lüneburg, Berlin (FU) und Freiburg sind kurz beschrieben und geben wichtige Hinweise für eigene Aktivitäten. Wunsch der Autoren ist es, Interesse in Hochschulen zu wecken, an einer Fortschreibung des Handbuchs aktiv mitzuarbeiten – sei es durch Anregungen, Informationsbereitstellung oder durch eigene Beiträge.

Zur Person

Ralf-Dieter Person ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Arbeitsbereich Hochschulinfrastruktur in der Abteilung Hochschulentwicklung

Dr. Joachim Liers ist Leiter der Abteilung Technik an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz.



Ralf-Dieter Person
person@his.de



Dr. Joachim Liers
joachim.liers@uni-mainz.de

HIS-Energieportal www.his.de/energie;
Handbuch „Energiemanagement in Hochschulen“
www.his.de/pdf/pub_fh/fh-201213.pdf